

Bundes-Schulgemeinschaftsausschuss: Österreichs Jugend verdient eine wirkliche Bildungsoffensive

Placebo-Politik raubt jungen Menschen Zukunftschancen

Wien (OTS) - Der Bundes-Schulgemeinschaftsausschuss (B-SGA) fordert im Zusammenhang mit der von der Bundesregierung angekündigten Bildungsreform, in die er bisher überhaupt nicht eingebunden wurde, engagierte und erfolgsorientierte Maßnahmen im Sinne der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des österreichischen Schulwesens.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Schulwesens unverzichtbar ist eine Attraktivierung des Lehrerberufs, um "die Besten der Besten" unter Österreichs Maturanten für diese Berufslaufbahn gewinnen zu können. Die Politik der letzten Jahre, die von parteipolitischem Gezänk und "Bildungsexperten" geprägt war, die sich auf Kosten des Schulwesens und der Lehrer profiliert haben, muss ein sofortiges Ende haben.

Klassenschülerhöchstzahlen und Teilungszahlen dürfen nicht länger bloß auf dem Papier stehen, in Wirklichkeit aber in tausenden Klassen wegen fehlender Ressourcen überschritten und missachtet werden.

Freifächer und Unverbindliche Übungen bieten jungen Menschen die Möglichkeit, individuellen Interessen nachzugehen und ihre besonderen Begabungen zu entfalten, ohne dass ihre Eltern dafür zur Kassa gebeten werden. In einem sozial gerechten Schulwesen ist dieses kostenlose Zusatzangebot wertvoll und unverzichtbar.

Die meisten Schulbauten sind keineswegs für einen ganztägigen Aufenthalt aller Schüler geeignet. Es wären längst notwendige Investitionen in den Schulbau dringend erforderlich, um Schülern wie Lehrern Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige ganztägige Schule zu bieten.

Es ist inakzeptabel, dass Österreichs Schulen so wenig Supportpersonal zur Verfügung steht, wie dies laut internationaler TALIS-Studie in keinem anderen Staat der Fall ist. Dieses massive Handicap für ein erfolgreiches Schulwesen darf nicht länger dadurch "beseitigt" werden, dass Österreich nicht mehr an der TALIS-Studie teilnimmt.

Die Herausforderung, vor die Österreichs Schulwesen im Zusammenhang mit Migration gestellt wird, ist größer als in fast allen anderen Staaten Europas und erfordert ein engagiertes und zielstrebiges Handeln, um Integration gelingen zu lassen. Selbstverständlich benötigt der Unterricht junger Menschen, die als Asylanten in unsere Schulen kommen, zusätzliche Ressourcen. Eine Placebo-Politik raubt jungen Menschen Zukunftschancen und gefährdet den

wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand unseres Landes.

Österreichs Schulwesen verdient von der Politik Wertschätzung und benötigt Ressourcen, um seinen vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt, der in Österreichs Schulwesen investiert wird, liegt seit etlichen Jahren deutlich unter dem internationalen Mittelwert (siehe OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2014: OECD Indicators, S. 231), was zu oben erwähnten Defiziten beigetragen hat. Um OECD-Mittelmaß zu erreichen, müsste Österreichs Schulwesen jährlich rund eine Milliarde Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Österreichs Kinder und Jugend sollten der Politik diese Offensive wert sein.